

UNSERE WIRTSCHAFT
stark vor Ort!

Sachsen-Anhalt: Ausbildungsland mit Potenzial

Bis 2040 wird die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt um mehr als zehn Prozent zurückgehen. Gleichzeitig eröffnet der zunehmende Fachkräftemangel **für Auszubildende und Studierende hervorragende Berufschancen.**

Vorausgesetzt, sie wählen zukunftssichere Qualifikationswege und sind bereit, sich flexibel weiterzuentwickeln. Die Rahmenbedingungen stimmen.

Studierende in Sachsen-Anhalt,
die ihre Hochschulzugangsberechtigung
im Ausland erworben haben

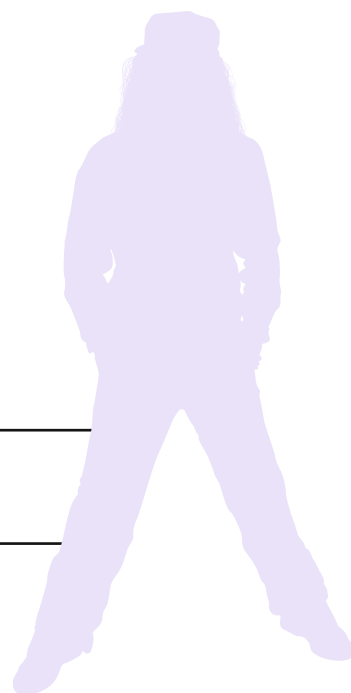


6,7 %

Wintersemester 2010

17,3 %

Wintersemester 2024



1. Sachsen-Anhalt ist ein beliebter Studienort!

Die Zahl der Studierenden in Sachsen-Anhalt liegt mit rund 55.000 Personen seit 2010 auf einem weitgehend konstanten Niveau. Angesichts des demografisch bedingten Rückgangs junger Menschen im Land erscheint dies zunächst überraschend. Die so entstehende Lücke wird jedoch von Studieninteressierten aus anderen Bundesländern und dem Ausland geschlossen. Sachsen-Anhalt hat sich damit zu einem zunehmend beliebten Studienort entwickelt.

Während im Jahr 2010 noch mehr als die Hälfte der Studierenden ihr Abitur in Sachsen-Anhalt abgelegt hatte, stammt heute nur noch rund ein Drittel aus dem eigenen Bundesland. Gleichzeitig stieg der Anteil der internationalen Studierenden von 6,7 Prozent auf 17,3 Prozent im Jahr 2024. Auch der Anteil der Studierenden aus anderen Bundesländern nahm zu und erhöhte sich von 42,4 Prozent auf 48,8 Prozent. Besonders häufig kommen sie aus Sachsen, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen.

Aus demografischer Sicht eröffnet diese Entwicklung die Chance, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Wenn Absolventinnen und Absolventen attraktive Bleibeperspektiven vorfinden und sich langfristig wohlfühlen, können aus Studierenden von außerhalb dauerhaft zuziehende Fachkräfte werden, die zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts beitragen.

2. Überdurchschnittliches Engagement für frühkindliche Bildung in Sachsen-Anhalt!

Bildung findet nicht erst in der Schule, der Ausbildung oder im Studium statt. Bereits kleine Kinder können viel verstehen, lernen und Zusammenhänge erkennen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die ersten Lebensjahre besonders prägend für die Entwicklung von Kompetenzen und Interessen sind. In Sachsen-Anhalt ist das Engagement für frühkindliche Bildung inzwischen weit verbreitet.

Und das trägt Früchte: Von den rund 1.400 Kitas im Land ist mittlerweile jede sechste im Rahmen des Qualitätssiegels der Stiftung Kinder forschen zertifiziert. Bei den Horten ist es mehr als jede zehnte Einrichtung. Damit gehört Sachsen-Anhalt zu den drei Bundesländern mit dem größten Engagement in diesem Bereich. Insgesamt tragen deutschlandweit rund 6.500 Einrichtungen das Zertifikat der Stiftung, die die frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördert. Fach- und Lehrkräfte werden dabei in einem umfangreichen Fortbildungsprogramm qualifiziert.

Doch auch ohne Zertifizierung engagieren sich viele Kindertageseinrichtungen für die frühkindliche MINT-Bildung. Rund 70 Prozent der Kitas, fast die Hälfte der Horte und ein Viertel der Grundschulen in Sachsen-Anhalt haben mit Mitarbeitern bereits an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen. Kompetent angeleitet, erhalten Kinder so frühzeitig die Möglichkeit, ihre Umwelt aktiv zu erkunden, Naturphänomene zu verstehen sowie nachhaltiges Denken und Handeln zu entwickeln.



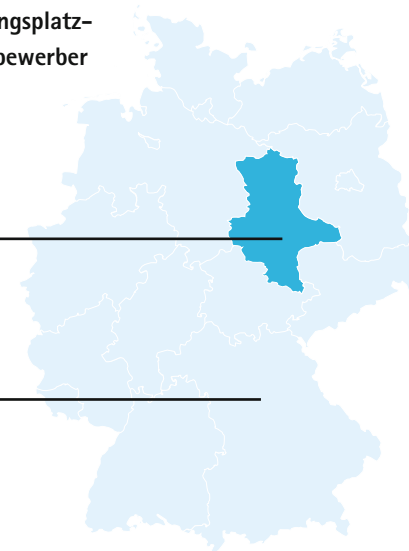
Unversorgte Ausbildungsplatz-
bewerberinnen und -bewerber
im September 2025

5,2 %

Sachsen-Anhalt

9 %

Deutschland durchschnittlich



3. Wenig Mismatch auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt!



Der demografisch bedingte Rückgang der Zahl junger Menschen, eine teilweise sinkende Ausbildungsreife sowie neue Anforderungen und Berufsbilder verändern die Rahmenbedingungen der beruflichen Ausbildung. Gleichzeitig steigt infolge der Alterung der Belegschaften der Druck auf dem Arbeitsmarkt. Die zentrale Herausforderung besteht darin, die Erwartungen und Berufsvorstellungen der Jugendlichen mit den Anforderungen der Unternehmen in Einklang zu bringen.

In Sachsen-Anhalt gelingt dies derzeit vergleichsweise gut: Bewerberinnen und Bewerber sowie Ausbildungsbetriebe finden häufig zueinander. So lag nach den bei der Bundesagentur für Arbeit bekannten Meldungen der Anteil der unversorgten Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber im September 2025 mit 5,2 Prozent deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von 9,0 Prozent. Auch der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen fiel mit 8,4 Prozent vergleichsweise niedrig aus (bundesweit: 11,0 Prozent). Gleichzeitig blieb die Zahl der neu angebotenen Ausbildungsplätze gegenüber den Vorjahren weitgehend konstant.

Das gute Zusammenspiel auf dem Ausbildungsmarkt spiegelt sich auch in der Zufriedenheit der Auszubildenden wider. Laut der Azubi-Umfrage der IHKn in Sachsen-Anhalt haben 78 Prozent einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf erhalten. 85 Prozent würden ihren Ausbildungsbetrieb zudem weiterempfehlen.